

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

48 (23.4.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 48.

Erste Ausgabe des Monats
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Preis vierteljährlich in Bar 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 3 Pf.

Dienstag den 23. April

Einrückungsgebühr per geschaltete vier-
achtelzeile oder deren Raum 1 Pf.
Anzeige erlöset man Tage zuvor bis
Mittwoch 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. April. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist gestern von Amalfi abgereist und in Rom wieder eingetroffen. Die Fürstin hat dort, wie die „Karlsruher Zeitung“ mittheilt, die gewünschte Stärkung und Kräftigung wieder vollkommen erlangt. Einige Tage verbrachte die Kronprinzessin auch auf Capri. Der Arzt Dr. Munthe war nur wenige Tage in Amalfi und kehrte dann nach Rom zurück.

Karlsruhe, 19. April. Der zweite Fall der gestrigen Schwurgerichtssitzung betraf den 24 Jahre alten ledigen Bäcker Joh. Blasi von Buchheim, welcher am 21. Januar d. J. auf der Straße zwischen Kastatt und Sandweier einen unsittlichen Angriff auf eine 60 Jahre alte Botenfrau machte. Die Öffentlichkeit war bei diesem Fall ausgeschlossen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, ab 2 Monate Untersuchungshaft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Karlsruhe, 20. April. Auf der Strecke Karlsruhe-Durmersheim-Kastatt verkehren ab 25. April folgende Personenzüge 1., 2. und 3. Klasse: Karlsruhe ab 5¹⁰ Uhr, 12¹⁰ Uhr und 8 Uhr, Kastatt ab 6¹⁰ Uhr, 1¹⁰ Uhr, 9¹⁰ Uhr. Die Fahrzeit währt 40 Min.

Durlach, 21. April. Heute feierte der älteste Einwohner der hiesigen Stadt, Herr Rentner Friedrich Bartenbach seinen 89. Geburtstag in vollster körperlicher und geistiger Frische.

Kenzingen, 19. April. In dem Garten des hiesigen Gefängnisses sind jetzt an den Aehren nicht nur Knospen, sondern auch schon völlig entwickelte Samen zu sehen; die Aprikosen und Pfirsichbäume haben bereits verblüht. Kein schlimmes Omen nach einem so strengen Winter.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Freitag Nachmittag 1/6 Uhr in Weimar ein, wo er vom Großherzog am Bahnhof empfangen wurde. Geleitet vom Großherzog, begab sich der hohe Gast dann

Feuilleton.

Der rechte Erbe.

Novelle von A. Nikola.

Nachdruck verboten.

Es ist ein warmer Juni-Nachmittag. Der Gutshof liegt in hellem Sonnenschein. Neugierig gucken die goldenen Stroheime und Heuschaber über die Mauer nach den fetten Schweinen, den wohlgenährten Hennen und den flaumigen Küchlein hin. Die Kühe und Stalber schauen mit ihren braunen schläfrigen Augen behaglich um sich; das Blöcken und Grunzen, das Girren und Krähen, all' die ländlichen Laute passen herrlich zu dem warmen Sommerwetter und den noch ungemähten Wiesen voll Klee und Butterblumen.

Inmitten auf dem Gutshof stand Röschen Vorring, die Herrin und Eigenthümerin von dreihundert Acker Landes in der Runde. Sie streut den jungen Hühnern, die sich in großer Menge zu ihren Füßen scharen, ihr Futter hin. Sie ist groß und schlank, und aus dem von der Sonne gebräunten hübschen Gesicht schauen ein Paar liebe veilchenblaue Augen heraus. Welch' allerliebste Bild: die junge Maid in dem leichten Sommergewand, dem großen Strohhut mit blauem

nach dem Residenzschlosse und begrüßte hier die Großherzogin. Abends 8 Uhr reiste der Kaiser direkt nach Wasungen zur Auerhahnjagd weiter, am anderen Morgen traf er auf der Wartburg ein. Der Großherzog begleitete den Kaiser von Weimar bis Eisenach und begab sich dann nach der Wartburg. Zwischen dem Aufenthalt des Kaisers auf der Wartburg und seine Weiterreise nach Schloß Schütz fällt sein angekündigter Besuch in Dresden, wo der Kaiser am Dienstag Vormittag eintrifft, um König Albert zu dessen Geburtstag persönlich zu beglückwünschen.

Die neueren Auslassungen der offiziellen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ lassen keinen Zweifel darüber, daß in Sachen der Umsturzvorlage im Schooß der Regierung eine Wendung eingetreten ist. Nachdem das genannte Blatt bis vor kurzem die Zustimmung der Regierung zu den Beschlüssen der Umsturzkommission in zweiter Lesung in ziemlich sichere Aussicht gestellt hatte, versichert es jetzt, sie müsse von keinen Kundgebungen oder sonstigen sicheren Anzeichen, die den Schluß rechtfertigten, daß die Regierung bereit wäre, sämtliche Beschlüsse der Kommission ohne Ausnahme zu ratifizieren. Die Proteste, die gegen die Verkürzung aus weiten Kreisen laut geworden sind, scheinen sonach bei den leitenden Persönlichkeiten doch ernste Bedenken gegen die Annahme der Vorlage in der ihr durch die konservativen Mehrheit der Kommission gegebenen Gestalt hervorgerufen zu haben. Die Schwenkung wird aber insofern nicht leicht auszuführen sein, als es nunmehr gilt, dem Zentrum von der in der Kommission gemachten Deute wieder so viel zu entreißen, daß den Mittelparteien die Annahme der Vorlage ermöglicht wird. Allem Anschein nach hält das Centrum an der Streichung des Stanzelparagraphen und an der beschlossenen neuen Fassung des §. 166 fest, und so sind die Aussichten auf eine Verständigung, bei der der ursprüngliche Kern der Vorlage gerettet würde, äußerst gering. Viel eher kann es der Regierung gelingen, den bekannten Platz zwischen zwei Stühlen zu erobern.

Der Reichstagsabgeordnete v. Böttcher (nat.-lib.), dessen Wahl von der Kommission bekanntlich für ungültig erklärt worden ist, wird sein Mandat nicht, wie er früher be-

abstichtete, vor der Verhandlung über seine Wahl im Plenum niederlegen, sondern auf Ersuchen der Fraktion die Entscheidung des Reichstags abwarten, da die Kommission in der Beurtheilung mehrerer Punkte von der früheren Uebung abgewichen ist.

Eisenach, 20. April. Bei der Reichstagsstichwahl im hiesigen Bezirk ist die Wahl Casselmanns (freis. Volksp.) sicher.

Kemscheid, 20. April. Bei der Reichstagsersatzwahl ergab sich Stichwahl zwischen Fischbeck (freis. Volksp.) und Meist (Soz.).

In Berlin steht wahrscheinlich wiederum ein Bierboykott bevor. Der Verein der Brauereien Berlins beschloß einstimmig, das Schreiben der Brauereiarbeiter wegen Freigebung des 1. Mai unbeantwortet zu lassen und etwaige Gesuche von in den Brauereien beschäftigten Arbeitern um Freigabe des 1. Mai abzulehnen.

Der frühere Gouverneur von Berlin, Generaloberst z. D. v. Pape, feierte, wie man im „Berl. Tagebl.“ liest, am Donnerstag den Tag, an dem er vor 65 Jahren in den preussischen Heeresdienst trat; der Generaloberst steht im 83. Lebensjahre.

Ein Giftmordprozeß wird voraussichtlich demnächst die Einwohner von Königsberg in Aufregung versetzen. Am letzten Freitag sind dort auf gerichtliche Anordnung nicht weniger als fünf Leichen, welche bereits länger als sechs Jahre bestattet sind, behufs Obduktion ausgegraben worden.

Nach einem in Strazburg eingelaufenen Verzeichniß sind wieder acht Elsaß-Lothringer in der Fremdenlegion verstorben.

Oesterreichische Monarchie.

Ueber das Erdbeben in Laibach wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Laut behördlicher Feststellung weisen achtundneunzig Prozent aller Gebäude der Stadt Beschädigungen durch Erdbeben auf. Während die ersten Stöße in der Sonntagnacht in der Richtung von Südost gegen Nordnordwest gingen, hatten die Erdstöße am Dienstag die Richtung von Südwest gegen Nordost. Somit vollzog sich in der Stoßrichtung eine Drehung, was auffällig erscheint und eine Deutung dahin erfährt, daß das jetzige Nachbeben noch

1) Bande und dem Korb am Arm, aus dem sie die Hühner füttert! Dies junge edle Gesicht kennt noch keine Sorge; aus diesen sanften Augen, mit den langen Wimpern, schaut nur froher Sinn heraus.

Der Herrin von Lorringshöf ist das Leben noch leicht und süß; sie ist voll Kraft, Gesundheit und guten Muths, und Alles scheint zu gedeihen, was ihre Hand berührt.

Ein Flug weißer Tauben wetteifert mit den Küchlein um den gequetschten Mais. Nachdem Röschen ihnen die letzten Körner aus ihrem Korbe hingestreut, stattet sie den Stälbern einen Besuch ab und streichelt deren weiche Nasen mit ihrer kleinen braunen Hand.

Die schon im Untergehen begriffene Sonne scheint ihr voll in die Augen, als sie den Hof und die Tauben, die sie girrend umflatterten, verläßt und langsamen Schrittes nach den duftenden Wiesen wandert, wo die Kühe, bis an die Kniee im hohen Grase, gemolken werden.

Ein paar Augenblicke schaut Röschen zu, wie die schäumende Milch in die Eimer fließt; dann schreitet sie dem Hause zu, einem alten, hochgiebeligen Bau, hinter Ephen, Rosen und Schlinggewächsen aller Art halb verborgen.

„Du liebes, altes Haus!“ ruft Röschen laut, während ihr Auge auf den von der Sonne

goldenblitzenden Fenstern ruht. Ein alter Hühnerhund, der leuchtend auf dem heißen Sande liegt, wedelt, als sie vorüberkommt, lebhaft mit dem Schwanz und schaut mit seinem treuen Auge blinzeln zu ihr auf.

„Du armer Nimrod, dir ist gewiß recht warm!“ spricht sie, indem sie sich zu ihm niederbeugt und liebevoll über sein schwarzlockiges Fell streicht.

Nimrod scheint sie zu verstehen; langsam steht er auf, geht auf das Haus zu und bedeckt sein Schläfschen unter dem langen Schatten, den die Giebel über den Rasen werfen.

Röschen selbst begibt sich in's Haus, in das Wohnzimmer, ein niedriges Gemach mit getäfeltem Fußboden, voll alter, halb vergilbter Möbel. Die Fenster sind weit geöffnet, und auf den Tischen und Schränken stehen allerhand antike, werthvolle Gefäße von Thon und Porzellan, gefüllt mit köstlich duftenden Rosen.

„Achtzehn junge Hühnerchen sind heute ausgefroren! Ist das nicht nett, Lucy?“ ruft sie mit heller Stimme.

Lucy, Röschens Schwester, hat wie diese blaue Augen und hellbraunes Haar; doch während die Eine kräftig und gesund ist, muß die Andere ihr ganzes Leben auf dem Sopha verbringen, eingehüllt in Decken und Kissen. Ihr

einige Tage andauern dürfte, um dann aufzuhören. Aus der Umgebung Laibachs werden weitere Todesfälle durch Einstürze gemeldet. Der Oberleutnant Vincenz Habermann ist in Folge des Erdbebens wahnsinnig geworden. Der Verkehr stößt gänzlich, die Geschäfte sind zum größten Theil geschlossen. Die meisten Gassen sind noch immer durch Militär abgesperrt. Der Bürgermeister hat an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, worin er diese zur Ruhe ermahnt und die Verbreiter von beunruhigenden Nachrichten mit Strafe bedroht.

Frankreich.

Die Ankunft des Präsidenten der französischen Republik in Havre ist von der dortigen Bevölkerung mit ungeheurer Jubel begrüßt worden. Felix Faure scheint sich auch heute noch trotz der hohen Würde, die ihm ein gültiges Schicksal zu Theil werden ließ, in der alten Handelsstadt ganz zu Hause zu fühlen, denn der Pariser „Temps“ hebt speziell hervor, daß sich bei den Empfangsfeierlichkeiten eine Intimität, gewissermaßen eine achtungsvolle Vertraulichkeit kundgegeben habe, die in einem wohlthätigen Gegensatz zu dem offiziellen Charakter stehe, der sonst solche Kundgebungen kennzeichne. Der Präsident hat eine Menge Empfänge abgehalten, Besuche abgestattet, Festessen mitgemacht und bei allen diesen Gelegenheiten eine Menge schöner Worte gesprochen, die auf's Neue beweisen, daß Herr Faure der beste Geschäftsziehende ist, dessen sich bis jetzt die dritte Republik zu erfreuen gehabt hat.

Italien.

Auch in der Provinz Syracus (Sizilien) hat am zweiten Osterfeiertag ein Erdbeben stattgefunden. Zahlreiche Häuser, Kirchen und Kasernen sind theils eingestürzt, theils schwer beschädigt.

Serbien.

Die Königin Natalie wird nun doch demnächst in Belgrad eintreffen. Die Beziehungen zwischen ihr und dem König Milan sollen wieder „derartig normale“ sein, daß dieser riskiren kann, beim Empfang der schönen Widerspenstigen in Belgrad ebenfalls zugegen zu sein. Lange wird wohl die Herrlichkeit nicht dauern. Am Freitag haben in Belgrad die Wahlen zur Skupschtina stattgefunden, für welche die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden waren.

Afrika.

Der bei Saffi in Marokko ermordete Leipziger Handlungsreisende war 26 Jahre alt, er hatte bei Hierche u. Ritter in Leipzig gelernt und reiste später für die Firma Weidert u. Enke. Seine letzte Reise, von der er nicht wieder zurückkehren sollte, trat er dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge im November vorigen Jahres an; zunächst besuchte er Spanien und später die Nordküste

Gesicht ist bleich und zart, aber der Ausdruck von Frieden und Geduld verleihen den traurigen Augen und dem noch traurigeren Munde einen besonderen Reiz.

„Es ist tüchtig heiß!“ seufzt Röschen, indem sie ihren Hut auf den nächsten Stuhl wirft. „Ich bin aber überall gewesen: im Hof, im Garten, in den Ställen — überall! Es ist ein köstlicher Tag. Du kannst dir gar nicht denken, Lucy, wie schön es ist!“

Der Schwester Augen schweifen sinnend durch das weit geöffnete Fenster nach der Wiese, wohin die Sonne ihre schrägen Strahlen wirft, und dann weiter nach den purpurnen Spitzen der fernen Berge. Einst war auch sie kräftig und gesund; aber nie kann sie wieder die Freude eines freien thätigen Lebens genießen. „Gehen wird sie niemals wieder,“ lautete vor fünf Jahren der ärztliche Ausspruch. Seitdem ist der traurige Ausdruck nicht von ihrem Gesicht gewichen, und wird nicht eher schwinden, bis der Tod die tiefen Sorgenfalten glättet.

Lucy's Stuhl wird in das Speisezimmer gerollt, wo dicht am offenen Fenster das Abendessen ihrer harrt. Große Sträuße herrlicher Rosen schmückten den Tisch, denn Röschen trägt stets Sorge, daß der Schwester Auge nicht die Blumen vermisst, welche die Jahreszeit mit sich bringt. Die frische Butter ist daheim bereitet,

von Afrika, wo er noch einige Monate im Auftrag seines Geschäfts zu bleiben gedachte. Röschen wird als ein außerordentlich befähigter Kaufmann geschildert: seine Chefs stellen ihm das beste Zeugniß aus und bekunden, daß er das große Vertrauen, welches man in ihn setzte, in jeder Beziehung rechtfertigte.

* Durlach, 20. April. Wir werden um Aufnahme folgenden Artikels aus der „Bad. Feuerwehr-Zeitung“ ersucht: Die Nummer 6 der „Bad. Feuerwehr-Zeitung“ vom 15. März enthält einen Artikel — Carl Mez in Heidelberg betr. — in welchem u. A. dargelegt wird, als sei das Durlacher Freiwillige Feuerwehr-Korps im Mai 1846 durch Mez gegründet worden und gebühre Durlach ferner der Ruhm, die erste militärisch organisierte Feuerwehr nach Mez'scher Art besessen zu haben. — Nachdem über die Gründung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr schon so und viel geredet und geschrieben wurde und heute Jedem, der mit der Feuerwehrsache näher vertraut, bekannt ist, daß der verstorbene damalige Stadtbaumeister Christian Hengst von hier der Gründer der hiesigen und ersten Freiwilligen Feuerwehr ist — so muß es als sehr bezeichnend betrachtet werden, wenn von gewisser Seite immer wieder auf's Neue versucht wird, dies zu unterdrücken.

Wir sind gottlob aber in der angenehmen Lage, diese Unterstellungen sachgemäß zurückweisen zu können, indem uns genügendes Aktenmaterial über die Gründung unseres Korps zur Verfügung steht und sogar unsere ältesten Mitglieder — Mitbegründer des Korps — den ganzen Hergang u. heute noch aus ihrem Gedächtniß schildern können. Es liegt uns sehr fern, das Ansehen u. des verstorbenen Spritzenfabrikanten Herrn Carl Mez aus Heidelberg auch nur im Geringsten anzutasten, doch um der Wahrheit die Ehre zu geben, müssen wir erklären, daß Mez erst nach der Gründung unseres Korps von Hengst behufs Anschaffung einer weiteren Spritze zu Rathe gezogen worden ist, welcher dann, nachdem er die Spritze hierher geliefert, die damalige aus vierzig Köpfen bestehende Spritzenmannschaft mit der Handhabung derselben vertraut machte.

Dieser Umstand allein mag in weniger unterrichteten Kreisen lediglich zu der irrigen Meinung verleitet haben, als hätte Mez unsere Freiwillige Feuerwehr gegründet, während wir denselben hier nur als Spritzenlieferanten kennen. Dies liegt übrigens auch klar auf der Hand, denn wenn Mez sich mit der Absicht, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen, getragen hätte, so wäre ihm doch sicher in seinem Domizil — Heidelberg — weit besser Gelegenheit geboten gewesen und ist auch anzunehmen, daß er, geleitet durch sein Fabrikanten-Interesse, ganz bestimmt auch daraufhin gewirkt hätte.

ebenso das schwarze Brod; der goldene Honig kommt von den Bienenstöcken aus Röschen's Garten und die frischen Eier aus dem Hühnerhof. Röschen läßt sich von diesen allen schmecken, mit dem guten Appetit, den ihr Leben in der freien Luft mit sich bringt. Wie reizend schaut sie aus in dem leichten weißen Kleid, das nur eine einzige dunkelrothe Rose schmückt! Eine Weile ruht der Schwester Blick voll Wohlgefallen auf den lieben Bügen.

„Bist du auch ganz zufrieden hier?“ frug sie alsdann und seufzte leise.

„Zufrieden?“ ruft Röschen und schaut verwundert drein. „Nein, glücklich bin ich! völlig glücklich! Was fehlte mir wohl auch? Bin ich nicht meine eigene Herrin, und geht nicht Alles gut? Ich glaube fast,“ setzt sie mit einem Blick nach dem friedlichen Bilde draußen hinzu, „viele Leute könnten mich um mein Glück beneiden.“

Lächelnd schaut die Schwester in Röschen's von Eifer leicht geröthetes Gesicht.

„Hegst du niemals einen Wunsch nach mehr — nach irgend etwas außerhalb der vier Mauern von Lorringshöb? Denkst du nie daran, dich zu verheirathen?“

„Heirathen! ruft Röschen mit lachendem Munde; „aber liebste Lucy, das wäre das Letzte, woran ich je dachte! Um eines Mannes willen

Als ein weiterer Beweis unserer Ausführungen gestatten wir ferner auf Anlaßlich des zwölften Badischen Feuerwehrtages in Karlsruhe erschienene Festschrift des Badischen Landesboten Nr. 363 vom 5. August 1888 hinzuweisen, in welchem als Einleitung unter der Rubrik: „Zum zwölften Badischen Feuerwehrtage, Karlsruhe 4. August“, das Karlsruher Feuerwehr-Korps und der im Jahre 1847 stattgefundene Theaterbrand ein — Schilderung unterworfen und unser damaliger Stadtbaumeister und Hauptmann unserer Freiwilligen Feuerwehr Christian Hengst als „wackerer Vater der deutschen Freiwilligen Feuerwehren“ bezeichnet wird. Im weiteren Verlauf dieses Artikels finden wir ferner die Briefe des Markgrafen Wilhelm von Baden an den Bruder des Herrn Hengst abgedruckt, welche unter Schilderung des Theaterbrandes und der Hülfeleistung bei demselben u. A. lauten: „Ihr Bruder, sowie seine Durlacher erwarben sich allgemeinste Anerkennung und das von ihnen organisierte Pompierskorps wird in allen Städten nachgeahmt werden.“ Ferner heißt es in jenem Artikel weiter: „Der in Durlach und Karlsruhe gesäte Samen war auf guten Boden gefallen. Aus allen Theilen des Landes kam die Nachricht von der Gründung freiwilliger Feuerwehren und sieht uns heute, nach einer mehr als 40jährigen Thätigkeit wohl an, des Gründers, nicht nur der badischen, sondern im gewissen Sinne der deutschen freiwilligen Feuerwehren zu gedenken, des braven, jetzt dahingeshiedenen Christian Hengst aus Durlach.“

Im April vorigen Jahres erhielten wir von dem Westfälischen Feuerwehrverband in Bochum die Nachricht, daß der „Norddeutsche Feuerwehrmann“ in Danzig in verschiedenen Berichten den verstorbenen Carl Mez aus Heidelberg als Gründer der Durlacher Freiwilligen Feuerwehr bestreite und Christian Hengst als Gründer bezeichne, woraus hervorgeht, daß man auch andernorts nicht Mez, sondern Christian Hengst als Gründer und Bionier der ersten freiwilligen Feuerwehren kennt! (Siehe auch „Karlsruher Zeitung“ vom 16. März 1847, wo es u. A. heißt: „Dank daher dem Durlacher Pompierskorps und vorzugsweise seinem Schöpfer und Hauptmann, dem Baumeister Hengst.“)

Zum Weiteren sei in dieser Sache noch bemerkt, daß unser Korps im kommenden Jahre (1896) das Fest seines 50jährigen Bestehens begeht und bei dieser Gelegenheit beabsichtigt, auch seinem Gründer, dem verstorbenen Herrn Christian Hengst, irgend eine Ovation darzubringen. Unserem berechtigten Ersuchen um Verbindung des ebenfalls im kommenden Jahre stattfindenden sechszehnten Badischen Feuerwehrtages mit unserem 50jährigen Jubiläum und der projektirten Ovation für Hengst wurde

sollte ich mein liebes, altes Heim verlassen — wo denkst du hin?“

„Vielleicht brauchtest du es aber nicht zu verlassen?“

„So käme er hierher? — das wäre noch schlimmer! Er wollte dann Herr hier sein! — Nein, das ertrug' ich nicht! Und,“ fährt sie lächelnd und erröthend fort, „wie würde es dir gefallen, wenn eine Schaar Kinder Alles hier im Hause zerbräche!“

„Deine Kinder würde ich lieben,“ entgegnet Lucy weich.

„Welch' thörichtes Geschwätz! Ich habe nicht Zeit, an derlei Dinge zu denken. Meinst du, es würde dir Vergnügen machen und dich unterhalten, so können wir ja ein Kind annehmen. Doch nach einem Manne zu suchen, kann ich dir nicht versprechen.“

„Wart', bis Giner kommt, dann wirst du anderer Meinung sein.“

„Ich glaube wirklich, dort kommt der erste Freier schon,“ ruft Röschen lachend. „Doktor Sinklar mit einem fremden jungen Mann. Wer mag er sein?“

Die Nähe eines Fremden ängstigt Lucy; bleich und erschrocken schaut sie drein, als Doktor Sinklar zwei Minuten später in das Zimmer tritt. (Fortsetzung folgt.)

eigenthümlicher Weise leider nicht stattgegeben, obwohl uns als ältestes Korps und zu diesem Feste vor allen andern Bewerbungen das Vorrrecht gebührt hätte. Daß uns diese Zurücksetzung jedoch nicht abhält, das erste 50jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehren hier festlich zu begehen und das weitere Projekt für den Gründer damit zu verbinden, wird wohl jedem Leser dieser Zeilen von selbst einleuchten und hoffen wir allerorts auf thatkräftige Unterstützung Seitens unserer Kameraden. Dem Ausschluß des Landesverbandes ist unsere Absicht wiederholt, bereits unter'm 16. Januar unterbreitet und die Abhaltung unseres 50jährigen

Stiftungsfestes auf Anfangs Juni 1896 in Aussicht gestellt worden. In welcher Weise dabei die Ehrung bezw. Ovation für Hengst vor sich gehen soll, sind wir uns selbst noch nicht recht schlüssig und wären uns daher Vorschläge von kameradschaftlicher Seite sehr willkommen.

Mit kameradschaftlichem Gruß!
Das Kommando: Albert Grimm.
Karl Preiß.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, 23. April. 54. A.-B. Kleine Preise. **Das goldene Blies**, dramatisches Gedicht in 3 Abtheilungen von Franz Grillparzer, Einleitungs- und Zwischenaktmusik aus der Oper „Medea“ von Cherubini. — I. Abtheilung. Zum 1. Male wiederholt: **Der Gaisfreund**,

Trauerspiel in 1 Akt. — II. Abtheilung. Zum 1. Male wiederholt: **Die Argonauten**, Trauerspiel in 4 Akten. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 25. April. 56. A.-B. Kleine Preise. **Das goldene Blies**, dramatisches Gedicht in 3 Abtheilungen von Franz Grillparzer, Einleitungs- und Zwischenaktmusik aus der Oper „Medea“ von Cherubini. III. Abtheilung: **Medea**, Trauerspiel in 5 Akten. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 26. April. 57. A.-B. Mittel-Preise. Zum 1. Male wiederholt: **Donna Diana**, komische Oper in 3 Aufzügen von G. A. von Reznick. Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 28. April. 7. Vorst. außer Ab. Mittel-Preise. **Margarethe**, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Ch. Gounod. — Faust: Herr von Sandrowsky vom Stadttheater in Frankfurt a/M. als Gast. — Anfang 7 Uhr.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Aufnahme von Zöglingen in die Blindenerziehungsanstalt zu Ibsesheim betr.

Nr. 6293. Auf Beginn des kommenden Schuljahres — zu Anfang des Monats September — werden in der Blindenerziehungsanstalt zu Ibsesheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige blinde Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das elfte noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Vorstand der Blindenerziehungsanstalt Ibsesheim möglichst bald einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, die ersteren auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe den 5. April 1895.

Großherzoglicher Oberschulrath:
Dr. L. Arnsperger.

Die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalt in Gerlachsheim im Jahr 1895 betreffend.

Nr. 6294. Auf Beginn des kommenden Schuljahres — zu Anfang des Monats Oktober — werden in der Taubstummenanstalt zu Gerlachsheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das elfte noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Vorstand der Taubstummenanstalt Gerlachsheim möglichst bald einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe den 5. April 1895.

Großherzoglicher Oberschulrath:
Dr. L. Arnsperger.

Die Ernennung von Sachverständigen zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung zu tödtenden Thiere betreffend.

Wir bringen zur Kenntniß, daß der zum Sachverständigen bei der Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung zu tödtenden Thiere ernannte Gemeinderath Valentin Roth von Jöhlingen unterm Heutigen ordnungsgemäß als Schärer verpflichtet worden ist.

Durlach den 20. April 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Heß.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 9689. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:

1. In Reibshheim, Amts Bretten,
2. " Spranthal, " "

Erloschen ist dieselbe:

1. In Kirrlach, Amts Bruchsal,
2. " Destrungen, " "
3. " Dürrn, Amts Pforzheim.

Ebenfalls noch nicht erloschen ist dieselbe in Menzingen, Amts Bretten.

Durlach den 19. April 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Heß.

Bekanntmachung.

Die Theilnahme am Fortbildungsunterricht betr.

Nr. 139. Das Schuljahr 1895/96 nimmt für den Fortbildungsunterricht am

Mittwoch den 24. April 1895

seinen Anfang.

Die im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuch der Fortbildungsschule gesetzlich befreit oder von solchem durch Entschliebung des Kreisrathes entbunden sind, an dem genannten Tage Nachmittags 1 Uhr zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht im Schullokal einzufinden.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren

haben die erstmals zur Theilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brod befindlichen Kinder — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können, zur Aufnahme anzumelden.

Auch sind sie verbunden, den Kindern die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft.

Durlach den 22. April 1895.

Der Ortschulrath der Stadt Durlach:
Steinmez.

Gewerbeschule Durlach.

Das Schuljahr 1895/96 beginnt **Mittwoch den 24. April**, an welchem Tage sich die Neueintretenden Morgens von 6—8 Uhr im Gewerbeschulsaal anzumelden haben. Für die seitherigen noch schulpflichtigen Schüler beginnt der Unterricht ab Donnerstag den 25. April in bekannter Reihenfolge.

Der Gewerbeschulrath:
H. Steinmez.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr an der höheren Töchter Schule nimmt am **Donnerstag den 25. April 1895** seinen Anfang, an welchem Tage, Vormittags 9 Uhr, die Prüfung und Aufnahme der neu eintretenden Schülerinnen im Schullokal stattfindet.

Bedingungen der Aufnahme für die unterste Klasse sind die Kenntnisse, die in der 3. Klasse der Volksschule erworben werden, und in der Regel das zurückgelegte neunte Lebensjahr.

Durlach den 22. April 1895.

Der Vorstand der höheren Töchter Schule:
Specht.

Tagesordnung

für die

Sitzung des Bezirksraths

am

Mittwoch, 24. April,

Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über

Verwaltungssachen:

a. öffentliche:

1. Gesuch der Friedrich Kaspar Eheleute in Karlsruhe um Erlaubniß zum Betrieb der Schankwirtschaft nebst Brauereiwirtschaft zum „Schlöble“ dahier.

2. Gesuch des Kaufmanns Philipp Luger dahier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Spirituosen.

3. Gesuch des Kaufmanns August Schindel dahier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Spirituosen.

b. geheime:

4. Revision der Einquartierungskataster.

5. Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

6. Ernennung der Sachverständigen zur Abschätzung von Flurbeschädigungen.

7. Ernennung der Mitglieder der Pferdemonstrationskommission.

8. Ernennung von Steuererschätzungsräthen.

9. Verbescheidung der 1893er Gemeinderrechnungen von Berghausen und Untermutschelbach.

Durlach, 20. April 1895.

Großh. Bezirksamt:
Heß.

Bekanntmachung.

Nr. 4216. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:

Unter D.-Z. 211 zur Firma: „Kollum-Hochschild“ in Durlach:

Die Firma ist erloschen.

Durlach, 6. April 1895.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Brennholz - Versteigerung.

Die Großh. Bezirksforstrei Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November d. Js. oder bei Baarzahlung mit 2% Rabatt aus Domänenwald Rappenbusch, Abth. 1 Mönchswäldle von der ganz in der Nähe von Obermutschelbach, 6 km von der Eisenbahnstation Wiltfingen gelegenen Auktionsfläche am

Donnerstag, 25. April 1895,

Morgens 9 Uhr,

im Rathhause zu Langensteinbach:

165 Ster buchenes, 59 Ster eichenes, 49 Ster gemischtes, 1338 Ster forlenes Scheitholz, 16 Ster buchenes, 20 Ster eichenes, 85 Ster gemischtes und 480 Ster forlenes Brügelholz.

Ferner am

Freitag den 26. April d. Js.,

Morgens 9 Uhr,

am gleichen Orte und aus obiger Abtheilung:

724 Ster gemischtes und forlenes Stockholz, 4925 gemischte und 13,325 forlene Wellen.

Das Holz wird auf Verlangen

von Forstwart Welte in Langensteinbach vorauszugehen.

Ruthholz-Versteigerung.

Die Groß. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert loosweise mit Borgfrist bis 1. November 1895 oder bei Baarzahlung mit 2% Rabatt aus Domänenwald Rappenbusch, Abth. 1 Mönchswäldle von der ganz in der Nähe bei Obermutschelbach, 6 km von der Eisenbahnstation Wilferdingen gelegenen Ausstockungsfläche am

Donnerstag den 2. und Freitag den 3. Mai 1895, jeweils Morgens 9 Uhr, im Rathhause zu Langensteinbach: 7 Eichen II. Klasse, 80 III. Kl., 146 IV. Kl., 16 V. Kl., 16 Buchen, 2 Fichtenstämme I. Kl., 28 II. Kl., 70 III. Kl., 84 IV. Kl., 1 Fichtenklotz I. Kl., 3 II. Kl., 2 III. Kl., 4 IV. Kl., 4 Forstenstämme I. Kl., 182 II. Kl., 637 III. Kl., 494 IV. Kl., 1 Forstenklotz I. Kl., 76 II. Kl., 135 III. Kl. und 40 IV. Kl.

Forstwart Welte in Langensteinbach zeigt das Holz auf Verlangen vor und verleiht Abschriften von den Aufnahmslisten.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einuhr.	Verkauft.	Mittel-Preis pro 50 Pfd.
Kernen, neuer . . .	—	—	—
Waizen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafet, alter	—	—	—
Hafet	850	850	—
Einuhr	850	850	6 50
Aufgeschalt waren	—	—	—
Vorrath	850	—	—
Verkauft wurden	850	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinschmalz 90-100 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. Hen 2.80, 50 Kilogr. Stroh (Hoggen-) 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster Tannenholz 36, 4 Ster Forstenholz 36.

Durlach, 20. April 1895.
Das Bürgermeisterramt.

Bekanntmachung.

Die Almendwiesenbesitzer werden bei Strafvermeidung aufgefordert, längstens bis 25. April die Maulwurfsbaue zu verednen.

Durlach, 19. April 1895.
Das Bürgermeisterramt:
H. Steinmeyer.
Jöhlingen.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Jöhlingen versteigert im Gabenschlag

Donnerstag 25. April, Vormittags 11 Uhr: 52 Eichen von 1/2 bis 5/8 Festmetern, 2 Buchen von je 1 Festmeter, und 30 Ster vierstübiges eichenes Ruthholz. Zusammenkunft beim Gasthaus zum Kreuz um 10 1/2 Uhr.

Jöhlingen, 21. April 1895.
Das Bürgermeisterramt:
Mittell.

Ein unmöbliertes Zimmer ist zu vermieten
Kronenstr. 17, 2. Stoc.

Thomashof.

Versteigerung von Kartoffeln, Dickrüben, Heu und Stroh.

Aus dem Nachlasse des Gastwirths Friedrich Berger zum Thomashof werden mit gerichtlicher Ermächtigung

Donnerstag, 25. April, Vormittags 9 Uhr, in dessen Wohnung: ca. 80 Ztr. Kartoffeln, 90 Ztr. Dickrüben, 40 Ztr. Stroh und 20 Ztr. Heu gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Durlach, 22. April 1895.
Der Waisenrichter:
A. Gutzmann.

Privat-Anzeigen.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag, 22. April, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. Singprobe. Besprechung wegen des nächsten Familienabends. Wir bitten dringend um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand: Stadtdiwar Schulz.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung bei
Hrn. Graf am
Mittwoch den 24. April, Abends 8 1/2 Uhr, mit Bierauschank vom Faß. Zugleich wird den verehrl. Mitgliedern bekannt gegeben, daß im September d. J. wieder eine Ausstellung von Pflanzen, Obst und Gemüse stattfindet, und es werden hiermit sämtliche Mitglieder zur Theilnahme an der Ausstellung höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Militärverein Sölingen.
Dankagung.
Von der Familie unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Altbürgermeister Zilly ist unserm Verein ein Geschenk von 20 M übergeben, wofür im Namen des Vereins herzlichen Dank ausspricht Sölingen, 19. April 1895.
Der Vorstand.

Frauenarbeitschule Durlach.

Am 1. Mai soll ein neuer Kurs der Frauenarbeitschule eröffnet werden und zwar mit Unterricht in Handnähen, Maschinennähen und Weißsticken. Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Kurs sind baldmöglichst bei Unterzeichnetem zu machen, woselbst auch jede Auskunft ertheilt wird.
Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtdiwar.

Kinderwagendecken

in schönster Auswahl billigst bei
D. Schwarzwälder,
Karlsruhe,
22 Kaiserstraße 22.

Verzinnetes Drahtgeflecht

in verschiedener Stärke und Höhe offeriren billigst, bei Abnahme ganzer Rollen à 50 Meter Fabrikpreise.
Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

Rastatter Kochherde & Oefen

offeriren bei größter Auswahl billigst
Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.

Feinste **Süßrahm-Tafelbutter** (Allgäuer), das Pfund M. 1.15, prima **Holländische Vollharinge**, das Stück 4 S., 10 Stück 38 S.
Der Vorstand.

4-6 tüchtige Zimmerleute

können sofort eintreten bei
Joh. Semmler, Zimmermeister.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei
Friedrich Goldschmidt,
Wagnermeister, Lammsstraße 26.
Dasselbst findet auch ein Wagnergehilfe dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Ein Hausknecht

zu zwei Pferden, kräftig, gesund und arbeitswillig, wird gegen guten Lohn gesucht. Näheres zu erfragen in der Cichorienfabrik dahier.

Saatkartoffel.

Magnum bonum, verkauft
Gutsverwaltung Hohenwettersbach.
Aker, 1 1/2 Viertel, ganz nahe der Stadt, zu verpachten, und eine Grube Dung zu verkaufen
Spitalstr. 12.

Ein kräftiger Junge mit guten Schulfenntnissen kann sofort in die Lehre treten bei

Karl Herr, Schlosserstr.
Ein 16jähriges kräftiges Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder in eine kleine Familie. Näheres bei Frau Giesche, Jägerstr. 6.

7 Mark per Faß.

Bestellungen werden nur Morgens vor 7 Uhr und Abends nach 6 Uhr angenommen.

H. Knecht.

Zimmer, ein schön möbliertes, ist auf 1. Mai zu vermieten
Spitalstraße 1.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist auf 1. Mai an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist sogleich oder später zu vermieten
Palmaicaweg 1 a.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten
Hauptstraße 27.

Eine schöne, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und aller Zugehör mit freier Aussicht ist auf 1. Mai zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Herrenstraße 7 parterre ist eine Wohnung mit 3 Zimmern nebst Zugehör auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei
A. Schenkel z. Weinberg.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Keller, Schweinestall und Dungplatz, ist sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten
Jägerstraße 20.

Kronenstr. 14 ist eine kleine Wohnung auf den 23. Juli zu vermieten.

Kronenstr. 8, 3. Stoc ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei **Karl Wagner.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf den 23. Juli zu vermieten
Hauptstraße 1.

Eine Wohnung mit Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Kelterstraße 38.

Jäger's
Salmiak-Gallenseife,
allein echte.
Bestes, bestes und unübertroffenes Waschmittel für Weißwäsche wie für alle Woll- und Tuchwäschungen.
50% Aernzeifen-Ersparnis.
Niederlage in:
Durlach bei **G. F. Blum.**
C. Vollmer Nachf.
Sölingen: **Karl Zilly.**

Zu vermieten.

Möblierte Zimmer, einige bessere und einige für solide Arbeiter sind per sofort oder später um billigen Preis zu vermieten, event. auch an eine kleine Familie.
Fr. Kasper zum Schloßchen.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung.
Bad. Bürstenfabrik,
Süß, Weil & Cie.

Wäsche zum Bleichen

wird angenommen, wenn auch nicht in der Anstalt gewaschen.
Dampfwäsch- & Bleichanstalt
Elisenbad.

Ein Haufen Dung

und Dunglach kann abgeholt werden
Kelterstraße 3.

Ein Haufen Dung

ist zu verkaufen
Herrenstraße 5.

4 Stück Bruthühner

sucht zu kaufen
Johann Semmler.
Ein Sitwagen, ein Kinderbett und verschiedene Gegenstände sind billig zu verkaufen
Rappenstraße 13, 3. Stoc.

Rhabarber:

Stiele täglich frisch zu haben
Gröttinger Straße 5.

Drahtgeflecht.

Stachelzaundraht etc. empfiehlt von heute ab zu herabgesetzten Preisen
Emil A. Schmidt.

Heu.

40-50 Zutr. unbereinigtes Gebirgsheuh sowie 15 Zutr. Dehnd hat abzugeben
Chr. Suppinger,
Hohenwettersbach.

2 solide Arbeiter

können Kost und Wohnung haben
Herrenstraße 7.

Redaktion Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach